

Judith Matis
Iturbe 918 c/ Manuel Domínguez
Asunción- Paraguay

Rundmail Nr. 3
November 2008

„ Por eso procuramos agradar siempre al Señor, sea que estemos en el cuerpo o fuera del cuerpo. “
2. Cor. 5, 9



¡ HOLA A TODOS!

Liebe Gemeinde, Liebe Familie, Liebe Freunde!

Nun habt ihr meinen dritten Rundbrief geöffnet, der neue Eindrücke und Erfahrungen meines Lebens hier in Asunción, Paraguay, enthält. Lehnt euch zurück und lasst euch in eine andere, spannende Welt mit hineinnehmen...;-)

Meine Arbeit im „comedor“ (Küche)

5:15 Uhr am Morgen. Mein Wecker klingelt und reisst mich aus dem Bett. Schnell springe ich auf, putze mir die Zähne, trinke ein Glas Wasser und schleiche mich leise aus dem Haus, um meine Mitbewohner nicht zu wecken. Noch sind die Strassen leer und ich genieße die Ruhe. Nach ca. 20 Minuten habe ich den „comedor“ erreicht, öffne die Tür und rufe verschlafen: „¡Buenos Días! ¿Todo bien?“ (Guten Morgen! Alles klar?)



So ungefähr kann man sich meinen beginnenden Arbeitstag vorstellen. Die Arbeit im „comedor“ hat in mir verschiedene Eindrücke hinterlassen.

Nach und nach kommen immer mehr Kinder in den „comedor“, um ein Stück Broetchen und heissen „cocido“ zu frühstücken. Ich helfe beim Austeilen und Zubereiten des Essens. Um 7:30 Uhr werden die Türen geschlossen und die Kinder verschwinden in den Strassen, um den Passanten die Schuhe zu putzen oder sie verziehen sich in ihre „barrios pobres“ (Armenviertel). Nach einem lauten „¡Amen! Dios les bendiga mucho...“ (Gott segne euch) vom Pastor, wissen alle: Nun ist die „devocional“ (Andacht) beendet und die Arbeit kann beginnen. Ich freue mich auf die Arbeit in der Kueche. Diese besteht nicht ausschliesslich aus dem Schneiden von Gemüse und Brot, sondern auch aus dem Unterscheiden zwischen schnellem Spanisch und der zweiten offiziellen Sprache des Landes: guaraní, von welcher die Koechinnen des Oefteren Gebrauch machen.

Mit einer Frau aus den barrios

Die Vormittage sahen immer anders aus. Die Gemeinde hat schon lange nach einer Person Ausschau gehalten, die Klavier spielen kann. Sie engagierten mich gleich als Klavierlehrerin und so kam es, dass ich auch immer wieder aus der Kueche in den Gemeindesaal gezogen wurde, um Klavierunterricht zu erteilen. Manchmal standen auch die Strassenkinder vor der Tuer und riefen: „¡Judith! ¡Judith! Vení, vení...“ (Judith, komm!), da sie draussen mit mir singen und spielen wollten.

Mittags habe ich dann geholfen das Essen an die Kinder auszuteilen, die oft schon um 11 Uhr hungrig vor der Tuer standen. Einmal sagte eine Mitarbeiterin



vor ca. 200 hungrigen Kindern: „So, und jetzt singt Judith noch ein Lied mit euch vor dem Essen.“

Leider fiel mir in dem Moment nur das Lied „¿Quién es el rey de la selva?“ (Wer ist der Koenig des Dschungels?) ein und so machte ich mich, im wahrsten Sinne des Wortes, voll zum Affen; aber die Kinder fanden es lustig. ;-)

Mir fiel auf, dass die Kinder auf der einen Seite so sind, wie ich es war: Sie lachen, sie streiten, sie draengeln, sie weinen... Auf der anderen Seite ist ihr Leben schon jetzt von Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit gepraeagt. Ein Maedchen erzaehlte mir, dass ihr Vater ihren Bruder umgebracht habe. An einem Vormittag kam ein Junge in unseren „comedor“, der voellig unter Drogen stand. Dies sind nur zwei Beispiele aus dem Leben zweier Strassenkinder. Viele weisen schon jetzt gestoerte Verhaltensweisen auf, an denen man erkennen kann, dass sie Schlimmes erlebt haben.



Ich weiss nicht warum, aber ich habe die ganze Zeit gewusst: Hier ist der Ort, an dem Gott dich gebrauchen moechte. Hier bist du richtig. Genau hier gebraucht Gott dich als Werkzeug.

Ich bin dankbarer geworden fuer das Privileg, in einem reichen Land und in einer heilen Familie aufgewachsen zu sein und Jesus frueh kennengelernt zu haben. Ich weiss nicht, warum gerade wir so sicher aufwachsen durften, aber ich glaube, es ist auch nicht unsere Aufgabe diese Frage nach dem „Warum“ zu beantworten.

Was geschah sonst noch?

An den Wochenenden haben wir als CEC-Team verschiedene Gemeinden besucht und Workshops fuer Jugendliche durchgefuehrt (z.B.: Theater, Handpuppen, Pantomime, Kinderlieder), um sie fuer die Kinderevangelisation zu mobilisieren.

Das multikulturelle WG-Leben stellt fuer mich eine Herausforderung dar und es ist eine Bereicherung mit so verschiedenen Jugendlichen ueber bestimmte Themen ins Gespraech zu kommen und mit ihnen zusammenzuleben.

Anfang November fand in Argentinien die „Shortie-Woche“ statt. In dieser Woche sind alle Shorttermer (ca. 20



jugendliche Kurzzeitmissionare) vom CEC (Christliches Schulungszentrum) zusammengekommen, um sich ueber das bisher Erlebte auszutauschen. Jeder sollte ein Zeugnis vorbereiten und es war fuer mich so ermutigend, zu hoeren und zu sehen, was Gott in dem Leben der Einzelnen getan hat. Auch das Ehepaar Mechthild und Thomas Voegelin, die internationalen Leiter des CEC, haben aus ihrem Leben erzaehlt, was mich sehr beeindruckte.

In dieser Woche habe ich den oben stehenden Vers aus 2. Kor. 5, 9 gelesen, der in mir die Sehnsucht ausgeloeset hat, Jesus allein immer mehr gefallen zu wollen. Denn das ist letztendlich wichtig- nicht was die Menschen von uns halten, sondern was Gott ueber uns denkt!

Es gibt ein Video von der Shortie-Woche, dass ihr euch anschauen koennt, wenn ihr wollt:

<http://www.youtube.com/watch?v=OPJyL4f2Svw>

(oder bei youtube „Shortie Woche 08“ eingeben).

Weitere Fotos von meinem Leben hier gibt es auch noch bei

www.picasaweb.google.de/Judith.Matis.



Und jetzt?

Vor kurzem bin ich aus der WG ausgezogen und wohne nun in einer paraguayischen Familie, etwas ausserhalb der Stadt. Ich bin ueberwaeltigt von der Ehrlichkeit und Liebe, die mir diese

Familie (vier Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren) entgegenbringt. Ich genieesse das Familienleben und merke, dass ich es vermisst habe ;-)

Ich arbeite weiterhin im „comedor“ und lerne die Menschen immer besser kennen und einschuetzen.



Mit meinen Maedels aus der WG- Isa und Sinja

Vielen Dank...

...fuer eure Gebete, die so wertvoll und wichtig fuer mich sind und ohne die hier sicher so einiges anders laufen wuerde.

...fuer jeden Spender! Das bedeutet mir sehr viel...Besonderer Dank, an die Jugendlichen, die mir in den letzten Wochen Geld ueberwiesen haben. Ihr seid eine Gebetserhoerung!!!

...an Gott, fuer die Bewahrung auf den Reisen, die hier nicht ganz ungefaehrlich sind, wie ich erlebt habe. Auf einer unserer Reisen wurde auf unseren Bus geschossen, genau auf das Fenster, an welchem Sinja und ich sassen. Nachdem wir uns von ein paar Sprungsplintern befreit hatten, haben wir schnell die Plaetze gewechselt und Gott fuer die Bewahrung gedankt.

Betet fuer...

...die weitere Bewahrung auf den Reisen, die vor mir liegen.

...Gesundheit: Ich bin dankbar, dass es mir gesundheitlich so gut geht!

...die weitere finanzielle Unterstuetzung.

Ich denke oft an euch!
iDios les bendiga!

Eure Judith



Wer sich an den anstehenden Kosten beteiligen moechte (Unterkunft, Verpflegung, Reisen, um Einsaetze machen zu koennen etc.) kann dies gerne ueber folgendes Konto tun:

Volksbank Kraichgau
Konto-Nr.: 269204
BLZ 672 919 00
Stichwort: KM Judith Matis